

Einführungsseminar Ukraine/Belarus-Programm, 05.-07. Juni 2015

Dem diesjährigen Einführungsseminar gingen zwei turbulente Tage voraus: am Mittwochnachmittag erreichte uns die Nachricht aus Minsk, dass die Praktikant/innen erst einen Tag später anreisen können. Und zwar ging auf der Botschaft irgendwas schief und die Visa wurden für einen Tag zu spät ausgestellt (wobei weder Apollo noch die Botschaft daran schuld sind...). Unser schönes, fertiges Programm durften wir also nochmal komplett umstellen, Betten und Essen mussten abbestellt werden etc.



So kamen am Freitag um 7 Uhr früh erst die 15 ukrainischen Praktikant/innen in Berlin an. Dies bescherte uns einen ziemlich entspannten Einstieg – denn neben den 15 Praktis waren wir fast ebenso viele Programmleiter/innen und Betreuer/innen! Zudem versuchten wir, alle wichtigen Programmpunkte auf den Samstag zu legen – noch im Glauben, dass die Belaruss/innen am Samstag früh ankommen...



Nach einer S-Bahn-Fahrt quer durch Berlin erreichten wir das FEZ in der Wuhlheide, wo wir mitten im Wald im Bungalowdorf wohnten. Unser traditioneller Seminarort hat sich seit letztem Jahr verändert: früher konnten wir die Schlüssel am Abend vorher abholen, drei Tage lang tun und lassen was wir wollen, und dann nach Seminarende die Schlüssel wieder zurückbringen. Neuerdings wohnt und arbeitet der Verwalter direkt auf dem Gelände und überwachte jeden unserer Schritte. Da Herr Spiegler aber ein wahres Original ist, bescherte uns dieser Umstand öfters mal einen Lacher. Und die Praktikant/innen erfuhren so aus erster Hand, wie man in Deutschland Toilette und Kaffeemaschine zu benutzen hat!

Nach ausgiebigem Frühstück, Duschen und ein paar Kennenlernspielen bekamen die Ukrainer/innen bei einer Orga-Rallye erste Informationen und wichtige Unterlagen: SIM-Karten, Betriebszuteilung, und eine Wasserflasche mit der Information, dass Leitungswasser getrunken werden kann.

Nach dem Mittagessen konnten es die Praktikant/innen kaum erwarten, Berlins Sehenswürdigkeiten zu sehen. Lisa und Anja, zwei Betreuerinnen, bereiteten einen Stadtspaziergang mit Wissenswertem zu Hauptbahnhof, Regierungsviertel, Brandenburger Tor und Humboldt-Universität vor. Vor dem Berliner Dom angekommen, ließen es sich einige nicht nehmen, in der Nachmittagshitze die Füße (oder auch nicht nur...) im Springbrunnen abzukühlen. Tropfnass ging es dann weiter zum Alexanderplatz, wo wir uns einen echten Berliner Döner genehmigten. Danach wäre eigentlich noch Freizeit in Berlin vorgesehen gewesen: Shoppen, Bier kaufen, die merkwürdige Berliner Bevölkerung



beäugen... Doch waren alle von der Reise und der Hitze erschöpft und wollten schnurstracks in unser Bungalowdorf zurück! Dort verbrachten wir einen gemütlichen Abend mit Gitarre und Gesang.

Jona und die Belarus-Betreuer/innen machten sich am Samstag sehr früh auf den Weg zum ZOB, um die zweite Hälfte unserer Praktis in Empfang zu nehmen. Leider kam es anders, denn unsere

liebe Kollegin in der Minsker Internationalen Abteilung hat zwischenzeitlich die Bustickets nochmal umgebucht – ihre spontane E-Mail dazu entdeckten wir dann später auch noch... So durften wir das Programm gleich nochmal umstellen!

Am Vormittag erhielten die Ukrainer/innen erstmal einen Vortrag über ihren Praktikumsvertrag, Versicherungsleistungen, Arbeitssicherheit, Praktikumsbericht und Termine. Danach sollten sie sich in Kleingruppen kurze Rollenspiele (Thema: lustige Situationen und Probleme auf dem Betrieb) ausdenken. Am Sonntagmorgen führten sie diese dann den Belaruss/innen – sozusagen als Entschädigung für die verpasste Hälfte des Seminars – vor.



Nach dem Mittagessen (Buletten mit Bratkartoffeln) kamen dann endlich auch die Belaruss/innen! Ziemlich erschöpft waren sie nach der langen Reise, aber die Zeit drängte, wir mussten möglichst viel vom ursprünglichen Seminarprogramm noch in diesen Nachmittag und Abend pressen! Um Warteschlangen vor den zwei Duschen zu vermeiden, verteilten wir also parallel schon SIM-Karten



und Wasserflaschen, danach durften sich die beiden Ländergruppen endlich kennenlernen! Während die Belaruss/innen sich danach in den Seminarraum begaben für den großen Info-Vortrag (und für einen Versuch der Klärung ihrer Verspätung...), lernten die Ukrainer/innen draußen etwas über Kulturschock und Motivationskurven.

Danach stand auch schon unser selbstgekochtes Abendessen auf dem Programm: Kartoffeln mit Quark und Leinöl! Unsere Brandenburgerin Anja stand bei der Essensausgabe und erklärte geduldig, wie man die Bestandteile dieses außergewöhnlichen Menüs auf dem Teller anzuordnen und zu essen hat 😊

Nach dem Abendessen war leider noch lange nicht Feierabend: die Kulturrallye stand auf dem Programm. An sieben Posten wartete auf die Praktikant/innen Spannendes zu den Themen

Zugfahren, Mann-Frau, Müll-trennung, Leben auf dem Betrieb und in der Familie, Kommunikation und Arztbesuch. Die Praktikant/innen hatten viele Fragen, und die Betreuer/innen ebenso viel zu erzählen – so fanden die letzten Runden mit Taschenlampen oder im Dunkeln statt:



Am Sonntag wuchs die Aufregung nochmal: vier Landwirte holten ihre und benachbarte Praktikant/innen ab, und die übrigen fuhren in Gruppen oder alleine vom Hauptbahnhof mit dem Zug los! Vorher besprachen wir in Gruppen die Erwartungen an das Praktikum, und es schrieb jede/r einen Brief an sich selbst, den er/sie beim Abschlusssseminar zurückbekommt. Und schließlich wurden auch noch ganz viele gute Wünsche in „Rucksäcke“ gepackt:



Auch wenn unser diesjähriges Einführungsseminar etwas abenteuerlich war (durch die belarussische Verspätung, und weil zwei Praktikantinnen am Sonntagmorgen noch ihre Betriebe tauschen mussten...), war die Stimmung super! Mit unseren sehr engagierten Betreuer/innen und motivierten Praktikant/innen starten wir nun gut gelaunt in den Sommer!

Nun ist die erste Arbeitswoche auf den Betrieben auch schon fast um, und wir haben bisher nur Gutes gehört! So soll es bleiben 😊